

Abo **Zukunft Sportzentrum Huttwil**

Deshalb stehen so viele regionale Sportstätten unter Druck

Für die Betriebsfinanzierung von Sportanlagen fehlt die gesetzliche Grundlage. In Huttwil geht es derweil um die Zukunft des Campus Perspektiven.



Julian Perrenoud

Publiziert: 31.05.2024, 06:00



Das Eis im Sportzentrum ist mittlerweile abgetaut. Verschwindet es im Frühling 2025 gleich ganz?

Foto Marcel Bieri



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 08:51 1X

BotTalk

Das Stimmvolk von Huttwil steht vor einer gewichtigen Wahl: Entweder beschliesst es, den jährlichen Beitrag an den Eisbetrieb im Sportzentrum Schwarzenbach von 96'000 auf 295'000 Franken zu erhöhen. Diese Mehrausgaben würden den Finanzhaushalt stark belasten.

Oder aber die Gemeindeversammlung vom 10. Juni in der Dreifachturnhalle des Campus Perspektiven sagt Nein. Und stimmt für einen Gegenvorschlag des Gemeinderats, der einen Beitrag von 150'000 Franken vorsieht; verbunden mit diversen Gegenleistungen.

Heinz Krähenbühl, CEO von Hockey Huttwil, und Dino Stecher, Geschäftsführer des Campus, machen aber schon länger klar: Sowohl bei einem Nein für die Initiative als auch bei einem Ja für den Gegenvorschlag werde der Eisbetrieb ab Frühling 2025 definitiv eingestellt. Der Grund: die zu hohen Kosten.

Es wäre das Aus für den lokalen Hockeyverein und ein herber Schlag für alle anderen Clubs, die im Campus trainieren. Darunter auch der SC Langenthal als Hauptmieter mit seinem Nachwuchs und dem Damenteam in der höchsten Schweizer Spielklasse.



Eine Schliessung des Eisbetriebs 2025 würde das Ende des Clubs Hockey Huttwil bedeuten.

Foto: Marcel Bieri

Eine defizitäre Eishalle in Huttwil, ein geschlossenes Hallenbad im Forum Sumiswald, eine finanziell angeschlagene Aquarena in Herzogenbuchsee und eine seit langem sanierungsbedürftige Kunsteisbahn Schoren.

Warum gelangen regionale Sportstätten immer wieder an diesen Punkt? Und weshalb besteht, anders als im Bereich Verkehr oder Kultur, bis heute keine überregionale Lösung?

Eine Spurensuche.

Gemeinden fehlt die Unterstützung

«Es gibt bei der Betriebsfinanzierung von regionalen Sportanlagen keine finanzielle Regelung zwischen den Gemeinden und dem Kanton und damit auch keine gesetzliche Grundlage – das ist die traurige Ausgangssituation.» Das sagt Silvia Jäger, seit 2022 ist sie Geschäftsführerin der Region Oberraargau.

So stehe im Gesetz auch nirgendwo geschrieben, dass sich umliegende Gemeinden an einer Sportinfrastruktur wie dem Campus Perspektiven in Huttwil beteiligen müssten.



Silvia Jäger, Geschäftsführerin der Region Oberraargau, bemängelt die fehlenden gesetzlichen Grundlagen.
Foto Marcel Bieri

Jäger sagt, sie verstehe betroffene Standortgemeinden: «Diese können die Kosten oft nicht allein stemmen.» Und sie verstehe auch umliegende Gemeinden, deren Finanzen bereits stark belastet seien und die deshalb nicht freiwillig einen Beitrag leisten würden.

Auch eine einmalige Finanzspritze für den Betrieb einer Eishalle helfe wenig, es brauche langfristige Lösungen.

«Ohne klar definierte Kriterien, um Beiträge an den Betrieb von regionalen Sportanlagen zu gewähren, kommen wir nicht vorwärts.»

Im Oberraargau gibt es zwar ein jährliches Sportforum. Allerdings tauschen sich dort involvierte Entscheidungsträger zu einem bestimmten Thema bloss aus. Selbst beschliessen kann das Sportforum nichts.

Jäger hofft, dass das Sportzentrum Schwarzenbach auch über 2025 hinaus ein Eisfeld anbietet. «Die Schliessung wäre ein riesiger Verlust.» Die Anlage sei wichtig für den Eissport, auch für die Identifikation und den Zusammenhalt in der Region.

«Kanton drückt sich um Antwort»

Seit Februar 2024 ist die neueste Version des revidierten kantonalen Sportförderungsgesetzes in Kraft. Ein Bestandteil von diesem ist der Regionale Richtplan Sportanlagen, um die Entwicklung der Infrastruktur zu koordinieren.

Was gut klingt, basiert auf einer mangelhaften Grundlage. Denn bis heute gibt es keinerlei Kriterien, die definieren, welche Sportstätten im Kanton als regional bedeutsam gelten. Unklar ist auch, in welchem Rahmen die Infrastrukturen unterstützt werden müssten.



Grossrat und Langenthals Stadtpräsident Reto Müller setzt sich in einer Motion für mehr Tempo beim Sportförderungskonzept ein.

Foto: Christian Pfander

Die Dringlichkeit ist mittlerweile in der Politik angekommen. Im März verlangte eine Motion im Grossen Rat, das kantonale Sportförderungskonzept «zügig in Angriff zu nehmen».

So soll der Kanton die Voraussetzung schaffen, um höhere Beträge an Planung, Bau, Umbau oder Betrieb zu leisten. Es sei «dringend, dass der Kanton Bern endlich ein umfassendes Bild der Sportanlagen erhält und alle Bewegungsinfrastrukturen erfasst».

Mitunterzeichner dieser Motion ist Reto Müller, SP-Grossrat und Stadtpräsident von Langenthal. Auch er sagt: «Im Sport fehlt mir eine klare Gesetzesgrundlage, wie sie etwa im Kulturförderungsgesetz zu finden ist. Dort ist alles geregelt.»

So gibt es bei wichtigen Kulturhäusern einen festen Verteilschlüssel: Nebst der Standortgemeinde beteiligen sich ebenfalls der Kanton Bern und die übrigen regionalen Gemeinden an den Kosten.

Die kantonale Sportförderungsverordnung dagegen lese sich «sehr zahm» und beschreibe keine konkreten Mechanismen. Zudem finde man stets eine «Kann-Formulierung» vor.

Zwar erhielten Anlagen wie jene in Huttwil beim Bau einmalig Finanzmittel zugesprochen. «Diese decken die Kosten im Betrieb – wie mehrere Beispiele zeigen – aber nicht», so Müller.

Wie viel soll Huttwil für den Eisbetrieb im Campus bezahlen?

- ☐ Das Angebot ist wichtig, daher sind jährlich 295'000 Franken, wie die Initiative fordert, angemessen.
- ☐ Der Gegenvorschlag des Gemeinderats mit 150'000 Franken ist verantwortungsvoller.
- ☐ Die Gemeinde sollte gar nichts für die Eishalle bezahlen müssen.

Senden

Beim Sportzentrum, das 1993 in Huttwil gebaut wurde, reichte das Geld selten. Nach einer Nachlassstundung übernahm 2006 Markus Bösiger. Er stellte 2011 die Eisproduktion ein – aus Frust, weil sein Eishockeyclub wegen Formalitäten nicht in die zweithöchste Schweizer Liga aufsteigen durfte. Seit 2016 gibt es in Schwarzenbach wieder Eis. Doch auch heute ist der Betrieb defizitär.

Wie stark kann der Kanton solchen Institutionen unter die Arme greifen? Reto Müller sagt: «Im Sportbereich wäre ja auch der Lotteriefonds vermehrt als Finanzierungsquelle möglich.»

Die Motion im Grossen Rat will das fast jahrzehntelange Ringen um eine gerechtere Sportförderung beenden. Sie soll notwendige Revisionen der Gesetze und kantonale Kriterien anstossen, wie sich eine Sportanlage mit regionaler Bedeutung überhaupt zu definieren hat.

Grossrat Müller wählt klare Worte: «Der Kanton drückt sich seit Jahren, dies zu beantworten.» Für ihn sei es teilweise unerklärbar, weshalb das Gesetz immer noch hinterherhinke. «Deshalb müssen wir jetzt einen Effort leisten.»

Noch gibt es keinen Zeitplan

Ein Grund für die Verzögerung beim Kanton betraf die vakante Fachstelle Sportanlagen. Diese ist seit diesem Jahr mit Matthias Störi neu besetzt, doch es wird dauern, bis er sich eingearbeitet und einen Kriterienkatalog erstellt hat.



Viel Platz für wenig Zuschauende. Einzig bei den Derbys gegen den SC Langenthal oder in den Playoffs der Myhockey League präsentierte sich das Stadion besser gefüllt.

Foto: Marcel Bieri

Eine Anfrage leitet Störi an die Medienstelle des Amts für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär weiter. Stabschef Olivier Andres formuliert es so: «Aus der politischen Diskussion der Strategie Sport Kanton Bern ergab sich ein klares Bedürfnis nach einem Sportanlagenkonzept und nach regionalen Richtplanungen Sportanlagen.»

Andres verweist auf die neu geschaffene Fachstelle: «Damit konnte der Kanton die regionale Planung von Sportanlagen starten.» Derzeit würden die Grundlagen für die Richtplanungen erarbeitet. Diese bilden die Basis für das kantonale Sportanlagenkonzept.

«Wann diese Arbeiten abgeschlossen werden, können wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht sagen», so Andres. Die Richtplanungen würden anschliessend von den Regionalkonferenzen und Planungsregionen erstellt. Diese sind somit auch zuständig für die Aufnahme der Anlagen von regionaler Bedeutung.

Für Huttwil kommen die Arbeiten des Kantons freilich zu spät. Die Gemeinde benötigt heute eine Lösung für das Eis auf dem Campus.

Deutlich mehr Geld ausgeben oder auf ein bewährtes Angebot verzichten? Die Wahl fällt schwer. Die kommende Gemeindeversammlung verspricht daher einen Grossaufmarsch und viel Spannung.

Gesprächsstoff - Berner Podcast von BZ und Der B...

Knall am Inselspital





00:00

22:25

1X

PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

E65

Knall am Inselspital

22:25

E64

Leben als Erwachsene mit ADHS

31:42

Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify ↗, Apple Podcasts ↗ oder in jeder gängigen Podcast-App.

Abo

Umfassend informiert zu den Abstimmungen!

Neu alle Abos mit Vorlesefunktion.

BIS ZUM 4. JUNI

Basic
1. Monat kostenlos,
danach
15.90 /Monat

Monatliche Abrechnung
1 Benutzerkonto

Jetzt testen

Regular
SPEZIALANGEBOT
59.90 ~~119.40~~
für 6 Monate

Danach 19.90 / Monat
1 Benutzerkonto
Werbefrei
Artikel
verschenken

Jetzt 50% sparen

Premium
1. Monat kostenlos,
danach
31.90 /Monat

Monatliche Abrechnung
2 Benutzerkonten
inkl. E-Paper
Werbefrei
Artikel
verschenken

Jetzt testen

Weitere Abonnemente
Zurück zur Startseite

https://www.bernerzeitung.ch/regionale-sportstaetten-unter-druck-493504300945

7/7